

Mittebilder gestalten

Ein Bild entsteht

In der Schule des Theologen und Pädagogen Franz Kett wird diese Art der Bodenbildgestaltung entwickelt und gelehrt.

Der **Bildaufbau** geschieht in mehreren Schritten. Dabei werden die Kinder immer mit einbezogen.

Dies ermöglicht das Mitwirken und die Interaktion der Kinder, es fördert die innere Beteiligung. Das Bild ist immer anders, weil sich die Gruppe ändert, weil die Kinder verschieden sind, weil die Ideen anders sind und weil die Vorstellungen unterschiedlich sind.



Mit Kindern die Mitte zum Bild werden lassen



Die Gruppe beginnt im Stuhlkreis um eine **leere Mitte**.

Gemeinsam werden die Tücher gelegt. Dabei hat sich die Leitung vorher den Grundaufbau überlegt. In der Regel beginnen die Kinder mit dem Tuch in der Mitte. Zu Beginn des Gottesdienstes wird die Aufmerksamkeit auf die frohe Botschaft von Gott bzw. von Jesus gelenkt. Danach werden die Tücher meist konzentrisch weitergelegt.

Jedes Kind gestaltet zum Schluss seine eigene Deutung oder seine eigene Vorstellung in das gemeinsame Bild.

Ein gutes Bild zeichnet sich dadurch aus, dass der Zielsatz des Gottesdienstes bzw. die Bibelstelle auch für bei der Entstehung des Bildes nicht Anwesende beim Betrachten des Bildes erkennbar ist.

Grundlegendes

Das Mittebild entsteht bereits aus der Sitzordnung heraus, denn eine Versammlung ohne Hierarchie sitzt im Kreis. Alle haben die gleiche Entfernung zur Mitte, alle schauen in die gleiche Richtung. Der Blick in die Mitte verbindet. Beim Gottesdienst-Feiern sind alle Anwesenden feiernde Subjekte.

Das Mittebild entsteht parallel und in Bezug zur inhaltlichen Gestaltung der Katechese bzw. zur Feier des Gottesdienstes.

Das Mittebild im Gottesdienst hat ein Zeichen in der Mitte, das für Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist steht: eine Kerze, eine Bibel oder ein Kreuz. Oder es steht ein Zeichen in der Mitte, welches für das Motto des Gottesdienstes steht, z.B. ein Schiff: für die Arche Noah oder für das Evangelium vom Seesturm.

Das Mittebild im Gottesdienst macht individuelle Deutung möglich, braucht keine Erklärungen, setzt keine übertriebene Aufmerksamkeit auf den Einzelnen und ermöglicht lustvolles, phantasievolles, innerliches Tun.



Quelle: www.kinderpastoral.de/methodenpool/mittebilder-gestalten